



Die Schnapsflasche

Eine 150 Jahre alte Szene des Artistengeschlechts der Bronetts:
„Mein Fläschchen und ich“.

Hut auf der Stange; Kalle, der Vagabund, zappelt hinterher, vergießt Krug um Krug, steigt immer wieder auf den Rücken des geduldigen Dicken, rutscht, fällt in den Eimer, springt, tobt — der Hut ragt höher und höher auf seiner Stange —, die beiden Verschwörer holen einen Tisch, einen Stuhl, brechen durch, schon verwandelt sich die Manege in einen See. Größer werden die herbeigeschleppten Eimer, eine Leiter ist nötig, um den Hut zu erreichen; Kalle tobt die Sprossen hinauf, einen Riesenbehälter in den verkrampften Armen.

Handbreit vom Hut entfernt, verfährt er sich, der Eimer kippt, Wasserfluten brechen über ihn und den Dicken, der die Leiter stützt; Kalle saust auf grotesker Rutschbahn zu Boden, überschlägt sich im Saltomortale, ein verzweifelter Ringkampf mit der Tücke des wassertriefenden Manegebodens beginnt, ein Bacchanal aus Knall, Sprung und Verrenkung; Aufstehen, Ausgleiten, Hinschlagen. In Wolkenbrüchen schmerzlicher Katastrophen knallt der Arme immer wieder aufs Gesicht, springt steif mit gestreckten Beinen in die Luft, überschlägt sich und ersäuft schließlich, ein tragisches Tier, hilflos in seinem eigenen Mißgeschick.

*

Die „Vier Bronetts“ sind Brüder, Söhne eines alten Artistengeschlechts, das seit etwa 150 Jahren auf Messen und Märkten, im Zirkus, Varieté und Theater seine Künste zeigt. Schon im Anfang des vorigen Jahrhunderts wird, wie ein altes Konduitenbuch aufweist, dem Kunstreiter und Seiltänzer „Goldkette“ vom Magistrat der freien und Hansastadt Lübeck bestätigt, daß „er sich hierorts anständig aufgeführt und das pp. Publikum durch seine Künste erfreut habe“.

Die „Vier Bronetts“, heute Männer zwischen Dreißig und Vierzig, haben bei ihrem Vater im frühesten Kindesalter das Artistenhandwerk gelernt. Sie sind ausgezeichnete Akrobaten und Turner, spielen unzählige Musikinstrumente, haben Freiheitspferde dressiert, Voltige geritten, Jockei und Hohe Schule. Einer von ihnen führte ehemals Zebras und Elefanten vor und hat vor fünfzehn Jahren einen Löwen abgerichtet, auf einem Pferde zu reiten. „Mit Tanzen fing es an und mit Grazieunterricht“.